Calwer Wochenblatt

№ 176. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 30. Juli 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden in Betreff der **Rücksendungen von Büchern** unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 18. Mai ds. Js. — Wochenblatt Nr. 115 — darauf aufmerksam gemacht, daß die Rücksendungen, weil solche nicht in Ausübung dienstlicher Verrichtungen geschehen, **nicht** als „portopfl. Dienstsache", sondern **unfrankiert** erfolgen sollten.

Calw, 28. Juli 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

An die Schultheißenämter.

Aufkauf von Zuchtfarren in der Schweiz.

Der X. landwirtschaftliche Gauverband bestehend aus den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg, beabsichtigt zur Förderung der Viehzucht in diesem Jahr wieder einen **Aufkauf von Originalsimmentaler Farrren in der Schweiz** zu veranstalten.

Um nun zu wissen, wie viele Tiere aufgekauft werden sollen, wollen **die Herren Ortsvorsteher nach Befragen der Farrenhalter und der Gemeindekollegien bis spätestens 10. August hieher** anzeigen, ob und wieviel **Farren** in ihren Gemeinden zum Bezug aus der Schweiz bestellt werden.

Der Gauausschuß hat für die heurige Versteigerung der Farren probeweise folgende **Bedingungen** festgelegt:

1. Jeder Besteller hat soviel Tiere als er bestellt, zu ersteigern oder abzunehmen.
2. Der Gauverband leistet nur insoweit und solange Garantie, als er solche selbst erhält.
3. Es findet nur **eine Versteigerung** statt. Steigerungseinheit 5 ℳ, über 1000 ℳ 10 ℳ.
4. Die Tiere werden von der Ankaufskommission in der Weise geschätzt, daß die Gesamtschätzungssumme gleich der Gesamtankaufssumme zuzüglich Unkosten ist. Jeder Steigerer hat mindestens den so ermittelten Preis zu bieten und wird unter diesem Preis kein Tier abgegeben.
5. Tiere, welche bei der Versteigerung keinen Käufer finden, werden sofort nach Versteigerung unter die Besteller, die noch kein Tier ersteigert haben, verlost; für die verlosten Tiere ist der ermittelte Schätzungspreis zu entrichten.
6. Ein etwaiger Mehrerlös wird unter sämtliche Abnehmer verteilt.
7. Die Uebergabe an den Verkäufer erfolgt sofort; im Falle verspäteter Abnahme hat der Käufer dem Gauverband ein Futtergeld von 2 ℳ pro Tag und Kopf zu entrichten.
8. Der Kaufpreis ist nebst 2 ℳ Trinkgeld binnen vier Wochen an den X. Gauverband in Nagold zu entrichten.
9. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges von einem Schiedsgericht von 3 Mitgliedern entschieden: jede Partei wählt ein Mitglied, während diese beiden dann den Obmann zu wählen haben.

Bestellungen werden nur unter Anerkennung dieser Bedingungen angenommen.

Der Ankauf wird bei genügender Bestellung — 10 St. — Ende August ds. Js. stattfinden.

Bemerkt wird, daß zur Erwerbung von Original-Simmenthaler-Farren Prämien bis zu 1000 ℳ gereicht werden können.

Calw, 29. Juli 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

— Nach bestandener niederer Verwaltungsdienstprüfung wurde zur Uebernahme der im Reg.-Bl. S. 905 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt: Hermann, Karl von Nagold.

Unterreichenbach 27. Juli. (Vieh- und Schweinemarkt). Heutiger Zutrieb 83 Stück Groß- und Klein-Vieh. Handel flau und abwartend. Preise gedrückt. 5 Körbe Läufer- und 1 Korb Milchschweine fanden zu bisherigen Preisen raschen Absatz.

Neuenbürg 29. Juli. Im Walde bei Herrenalb wurde eine männliche Leiche mit Verletzungen gefunden; es ist noch nicht bekannt, ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Stuttgart 29. Juli. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg erläßt laut Schwäb. Merkur unter dem heutigen Datum einen Aufruf an die Mitglieder des württ. Landesverbands des deutschen Flottenvereins, worin er seinen Dank für das ihm bewiesene Vertrauen ausspricht. Es heißt dann in dem Schreiben: In der Ueberzeugung, daß ein nationalpolitischer Verein nur dann erfolgreich für die großen Interessen des deutschen Vaterlandes wirken könne, wenn er als einheitliche Körperschaft den Willen des Volkes in seiner Gesamtheit darstelle, erachte der Erbprinz es für eine der vornehmsten Aufgaben des württ. Landesverbands, darauf hinzuarbeiten, daß das neue Präsidium, welches versprochen habe, in voller Unabhängigkeit für die Stärkung unserer Wehrkraft zur See einzutreten, in diesem seinem Bestreben eine loyale und vorurteilsfreie Unterstützung finde.

Stuttgart 29 Juli. Nachdem das K. Generalkommando im letzten Jahre Klagen über die Zunahme der Flurbeschädigungen durch Zuschauer aus der Zivilbevölkerung bei den großen Truppenübungen erhoben hat, werden laut Erlaß des Ministeriums des Inneren die zu den Truppenübungen kommandierten Landjäger angehalten, gegen solche Flurbeschädigungen künftig mit Nachdruck einzuschreiten und die Zuwiderhandelnden zur Anzeige zu bringen.

Das Modell.

Kriminalroman von Edmund Mitchell.

(Fortsetzung.)

Jenes Paket, fuhr Sterling fort, soll mir mit unverletzten Siegeln zurückgebracht werden. Ich will ihm bis acht Uhr abends Zeit lassen, dann kann er es eingeschrieben zur Post geben, wenn er es vorzieht, ungesehen zu bleiben. Wenn ich die Dokumente wiederbekommen habe, können Sie dieses Haus frei und mit zwei Tausendfrancsscheinen in der Tasche verlassen.

Ohne Scherz, Herr Gouverneur; Sie bleiben dabei?

Ich bleibe dabei.

Abgemacht. Wo ist das Tintenfaß?

Der Dieb setzte sich an den Tisch und machte sich an die Arbeit. Wahrscheinlich verstand er besser mit dem Brecheisen umzugehen als mit der Feder. Nichtsdestoweniger vollendete er seinen Brief in nicht allzu langer Zeit. Währenddessen verharrten wir in Stillschweigen. Sterling schritt im Zimmer auf und ab. Ich war begierig, wie er sich die Besorgung des Briefes dachte. An einen Besuch einer solchen Mörderhöhle wie des Hotels de la Reine Blanche durch einen von uns persönlich war bei der damit verbundenen Gefahr nicht zu denken.

Hier, Herr General, das wird ihn ganz bestimmt antreffen, sagte unser ungebetener Gast, indem er mit dem geschlossenen Kuvert in der Hand aufstand.

Da ich ihm zunächst stand, so nahm ich ihm den Brief ab. Die Aufschrift lautete: Monsieur Sidi Maugras, Hotel de la Reine Blanche, Rue des Anglais, Quartier Maubert. Ebenso bemerkte ich ein paar sonderbare Hieroglyphen in der rechten Ecke oben. Der Einbrecher bemerkte, daß ich mir diese prüfend ansah.

Das hat den Zweck, es ganz gefahrlos zu machen, Herr Admiral, erklärte er. Niemand wird mit dem Vorzeiger dieses Briefes Händel anfangen.

Eine Art sicheres Geleit, bemerkte ich.

Ungefähr so, erwiderte der Dieb grinsend.

Nun passen Sie einmal auf, lieber Freund, sagte ich scharf; Sie glauben doch nicht, wir würden zu dieser Nachtstunde nach so einer Räuberhöhle wie dem Hotel de la Reine Blanche gehen, selbst unter dem Schutze eines so wertvollen Schriftstücks, wie Sie es soeben aufgesetzt haben?

Nun, wenn Sie meinem Worte keinen Glauben schenken wollen, erwiderte er etwas betreten, so kann ich Ihnen sagen, wo Sie Sidi Maugras des Morgens treffen können.

Wo ist das?

Im Café Béarnais in der Straße gleichen Namens am Boulevard St. Germain.

Das lautet schon besser.

Dort nimmt er seine Briefe in Empfang. Sie werden ihn sicher gegen halb acht treffen, wie er dort seinen Kaffee trinkt.

Und wie soll ich den Mann erkennen?

Zeigen Sie dem Kellner die Adresse. Jedermann kennt Sidi Maugras.

Wenn er aber nicht zufällig dort sein sollte?

So lassen Sie den Brief zurück. Sie können ganz ruhig sein, daß er ihn richtig erhält, ehe der Tag noch viel älter ist.

Ich nickte Sterling zu. Diese Auskunft hatte wenigstens das Gute, daß der Brief ohne unnötige Gefahr für uns rechtzeitig in die Hände Monsieur Maugras' gelangte.

Dann sind Sie sicher, daß Sie ihm unser Abkommen vollständig klar gemacht haben?

Es steht so deutlich drin wie die Adresse auf der Außenseite.

In diesem Falle, lieber Freund, sagte Sterling kühl, habe ich zu-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart 29. Juli. Der Staatsanzeiger erfährt von zuverlässiger Seite über den Stand der **Weinberge** im württembergischen Unterlande, das Gerücht, daß in den Weinbergen des Zabergäus, der Heilbronner und Neckarsulmer Gegend, sowie des Weinsberger Tals die heurige Traubenernte durch das starke Auftreten der Rebkrankheiten in Frage gestellt sei, treffe in dieser Allgemeinheit nicht zu. In den gut gepflegten, rationell bespritzten Weinbergen, namentlich in den Berglagen, finde sich ein wirklich schöner und reichlicher Traubenbehang, der in der Entwicklung schon weit vorangeschritten sei und tatsächlich eine recht hübsche Ernte erwarten lasse.

Stuttgart 29. Juli. Heute früh 4^{58} Uhr geriet in dem hochgelegenen Depot der Straßenbahn zwischen Schwab- und Reuchlinstraße ein unbeaufsichtigter **Motorwagen** in Bewegung und jagte die Reuchlin- und Rothebühlstraße hinunter zum alten Postplatz, wo er an der scharfen Kurve der Ecke von Post- und Calwerstraße aus dem Gleis und gegen das Eckhaus sprang. Der Anprall war fürchterlich und im ganzen Stadtteil vernehmbar. Der schwere Wagen ist völlig zertrümmert; auch das Haus hat Beschädigungen erlitten. Menschen wurden nicht verletzt. Wäre der zweite Kurswagen der Linie Gablenberg pünktlich 4^{57} Uhr abgefahren, so hätte ihn der Durchgänger unterwegs eingeholt. Eine Verspätung von zwei Minuten hat Schaffner und Führer und Insassen dieses Wagens gerettet. Auch ein Bataillon des Grenadierregiments Königin Olga entging einer großen Gefahr nur dadurch, daß es erst wenige Sekunden, nachdem der Wagen vorbeigerast war, ausmarschierte. Einige Sekunden vorher wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen, da der Wagen blitzschnell auftauchte und auf der menschenleeren Straße keine Warnungsrufe ertönten. Der gleiche Fall hat sich übrigens schon einmal unter ähnlichen Umständen und an derselben Stelle ereignet.

Stuttgart 28. Juli. Ueber den **Ernteertrag Württembergs** im verflossenen Jahre liegen nunmehr genaue Angaben vor, die zugleich eine Vergleichung mit dem Ertrag früherer Jahre ermöglichen. Die Tabelle zeigt, daß der Ernteertrag von Roggen, Weizen, Kartoffeln und Hafer im letzten Jahr der beste seit sieben Jahren gewesen ist, auch Winterspelz und Sommergerste stehen hinter den Erträgnissen früherer Jahre wenig zurück, nur die Heuernte steht erst an vierter Stelle, doch entspricht der gewonnene Ertrag immer noch dem Durchschnitt, der als mittlere Ernte angenommen wird.

Heilbronn 29. Juli. **Zum Tode verunglückt** ist heute früh ein radfahrender Metzgergeselle bei einem Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen. Kurz vor 7 Uhr morgens fuhr der Metzgergeselle **Julius Bauer**, der seit über 4 Jahren bei Metzgermeister Schühle in der Johannisgasse in Arbeit stand, mit dem Rade die untere Neckarstraße herauf gegen die Brücke zu; er wollte eine Lieferung besorgen, denn er führte ein Netz mit Fleisch bei sich. An der Brücke hatte er einem anderem Fuhrwerk auszuweichen; nur dadurch ist es erklärlich, daß er einen daherkommenden Straßenbahnwagen nicht rechtzeitig sehen und nicht mehr ausweichen konnte: so fuhr er direkt gegen den Wagen, der ihn so unglücklich erfaßte, daß Bauer unter den Wagen gedrückt und eine Strecke weit geschleift wurde. Dabei erlitt er schwere und starkblutende Verletzungen, namentlich am Kopf und an den Schultern. Der Verunglückte, der aus Roigheim ist, wurde ins Hauptpostamt gebracht und von da aus von der Sanitätskolonne nach dem städtischen Krankenhaus überführt, wo er um 9 Uhr gestorben ist. — Den Führer des Straßenbahnwagens trifft keinerlei Schuld.

Heilbronn 28. Juli. (Strafkammer.) Der ledige Schreiner Johann Schlichenmaier von Vorderwestermurr, der im Diebsgewerbe eine ziemliche Routine besitzt, auch mit dem Zuchthaus schon Bekanntschaft gemacht hat, ist angeklagt, er sei in der Nacht vom 14. auf 15. Febr. in Marbach in den Schalterraum des Hauptbahnhofgebäudes eingestiegen. Zu diesem Zweck sprengte er das Eisengitter mit einem Prügel, erbrach mit einem Stemmeisen eine Schublade und entwendete aus dieser 16 ℳ. Sodann erbrach er mit einem Meisel die Türe des Güterschuppens und entwendete aus einer Schublade 9 ℳ 30 ₰ und aus dem Schuppen einen aufgegebenen Musterkoffer mit Wäsche. In der gleichen Nacht stieg er mittels einer Leiter in das Haus eines Kaufmanns in Marbach ein und entwendete dort eine Kassette mit einem Brillantring im Wert von 300 ℳ und mehrere andere Gegenstände. Um diesen Ring verpfänden zu können, fertigte er eine Urkunde auf einen falschen Namen. Bei einem weiteren Diebsgang im März d. J. in Illingen, woselbst er mit den neuesten Diebeswerkzeugen ausgerüstet, und mit angezogenen Gummischuhen einem Bauernhaus einen Besuch abstatten wollte, wurde er ergriffen. Der Angeklagte leugnet hartnäckig, doch deuten sämtliche Spuren auf ihn als den Täter, auch kann er sein Alibi nicht genügend nachweisen. Er wurde, nach der „Heilbr. Ztg." zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft, 10 Jahren Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und in die Kosten verurteilt.

Tübingen 28. Juli. Einer althergebrachten Sitte gemäß veranstalteten die Mediziner der hiesigen Kliniken heute einen **„Kliniker-Umzug"**. Es wurden wieder wie sonst aktuelle Fragen und Ereignisse in origineller Weise bildlich dargestellt. Dem den Zug eröffnenden Sensenmann auf einem Schimmel folgte ein als Dame verkleideter Mediziner mit dem Plakat, dessen Inhalt die Darstellung des Zuges anzeigte: „Tübingen im Lichte der Zukunft — Immer voran, drauf und dran." — Es folgte ein Wagen, der das neue „Missionsärztehaus" versinnbildlichte, besetzt mit Negern 2c.; ein weiterer Wagen stellte die „Schöpferwohlform", einen bei dem Verlangen, den neuen städtischen Anlagesee für Badezwecke zu benützen, verwerteten Ausdruck ironisierend dar. „Studentinnen-Asyl", der nächste Wagen. Die Hebung des Fremdenverkehrs wurde durch eine Aufzugmaschine, sogenannten Katze, mit großem Tumult der Bedienenden illustert. „Wald, Wild, Mensch", die bekannte Episode anläßlich der Herausgabe eines so titulierten Büchleins durch Dr. Göz hier, war der Schlußwagen. Der Umzug begab sich von hier zu gemütlicher Feier nach Lustnau.

Oberndorf 29. Juli. Laut Schwäb. Merkur wird im Bezirk das Gerücht verbreitet, die Wahl des Abg. **Andre** soll abermals angefochten werden. Als Grund war angegeben, daß im Wahllokal in Oberndorf (Rathaus) ein Vertreter der Zentrumspartei sich im Isolierraum häuslich niedergelassen habe, um die Namen der Wähler zu notieren. Er habe dabei einen Platz eingenommen, von dem aus es ihm möglich gewesen sei, das Einlegen der Stimmzettel in die Wahlkouverts zu beobachten. — Bei der großen Mehrheit, bemerkt dazu der Schwäb. Merkur, mit der der Abg. Andre gesiegt hat, erscheint es undenkbar, daß jemand eine nochmalige Wahlanfechtung einleiten werde. Da müßten Verstöße gegen die Wahl vorliegen, die weit über das hinausgehen, was hier gerüchtweise von Oberndorf gemeldet wurde.

Spaichingen 29. Juli. Einen kühnen **Sprung** machte gestern nachmittag in Hofen ein etwa vierjähriges Bübchen, indem es zwei Stock hoch in den mit Kies belegten Hof herabsprang und merkwürdigerweise ganz unversehrt unten ankam. Das Kind war eingeschlossen gewesen und hat in seinem Freiheitsdrange auf diesem ungewöhnlichen Wege das Weite gesucht. Von elterlicher Seite wurde das Kunststück allerdings nicht in erfreulicher Weise gewürdigt.

Friedrichshafen 29. Juli. Der „Stuttg. Mpst." wird von ihrem Korrespondenten gemeldet: Um die verschiedenen widersprechenden Gerüchte über die Zeit des neuen Aufstiegs Zeppelins zu kontrolleren, fuhr ich heute selbst mit dem Motorboot nach

---

nächst dafür zu sorgen, daß Sie sicher untergebracht werden. Beachten Sie wohl, daß, wenn Sie auch nur den leisesten Versuch machen, zu entwischen, unsere Verabredung null und nichtig ist.

Der Kleine deutete durch eine Handbewegung an, daß er die Vertragsbedingungen vollkommen verstanden habe.

Dann kommen Sie mit.

An dem einen Ende des Ateliers befand sich ein geräumiges Gelaß, das als Dunkelkammer für photographische Zwecke benutzt wurde. Es hatte eine Ventilationsöffnung in der Nähe der Decke, aber kein Fenster, sodaß die in das Atelier führende Tür die einzige Möglichkeit des Entkommens bot.

Der Dieb wurde in die Kammer geführt. Auf ein Zeichen Sterlings hin hatte er seine Stiefel aufgehoben und trug sie in der Hand.

Ziehen Sie Ihre Jacke und Ihre Beinkleider aus, sagte mein Freund, in der Tür der improvisierten Einzelzelle stehen bleibend.

Der Bursche tat dies ohne Zaudern, als gehorchte er dem Befehl eines Gefängniswärters. Er war augenscheinlich an ein Leben unter strenger Disziplin gewöhnt.

Das genügt. Nun binden Sie die Sachen in das große Handtuch dort. So, nun stopfen Sie die Stiefel ebenfalls dazu und reichen Sie mir das Bündel heraus.

Sterling lächelte, als er sich mit dem Kleiderpacken in der Hand mir zuwandte. Das ist sicherer als Hand- und Fußschellen, meinte er befriedigt.

Sie werden mir doch eine kleine Erfrischung reichen, Herr Gouverneur? fragte unser Gefangener, indem er ein Gesicht schnitt.

Ich wußte nicht, was ich mehr bewundern sollte, die Gelassenheit des Gauners, mit der er sich in seine Lage fügte, oder seine kühle Zuversicht.

Halte eine Minute lang Wache, Hylton, bis ich zurückkomme.

Sterling verließ das Zimmer, das Bündel bedächtig mit sich nehmend. Eine Minute später kehrte er zurück ohne die Kleider, aber mit Brot, Käse und einer Flasche Wein.

Wir können ihn doch nicht verhungern lassen, sagte er gleichsam entschuldigend.

Der Dieb bekundete seine Dankbarkeit durch einen Blick; für Leute seines Schlages sind Speise und Trank wirksamere Sittenlehre als Predigten oder Traktätchen.

Das macht die Sache behaglich, Herr General, muß ich sagen, erklärte er in befriedigtem Tone. Ich werde einem Herrn, wie Sie sind, keine Ungelegenheiten machen. Ich werde warten. Der Brief wird schon zur rechten Zeit eintreffen, Sie werden sehen. Und der Tag wird mir in dieser gemütlichen Ecke und mit der Flasche Wein als Gesellschaft ganz angenehm vergehen.

Dann drehten wir den Schlüssel hinter dem philosophischen Spitzbuben um.

Die Ateliertür ließen wir weit offen, als wir ein paar Minuten später die Treppe hinunterstiegen; Sterling wollte, daß wir ebenfalls etwas äßen. An Schlaf war diese Nacht nicht zu denken; wir waren beide abgespannt und bedurften einer Erfrischung; auch konnten wir unsere weiteren Pläne bei einem Butterbrot und Whisky mit Sodawasser besprechen.

In welcher Weise wird nun der Brief an seinen Bestimmungsort gelangen? fragte ich, als wir behaglich im Speisezimmer saßen. Du denkst doch natürlich nicht daran, nach dem Hotel de la Reine Blanche zu gehen?

Nein, aber ich gedenke, meinen Morgenkaffee gemeinsam mit Monsieur Sidi Maugras zu trinken.

Ach, Unsinn, Sterling. Selbst das ist nicht sicher.

Sicher, beim hellen Tageslicht und auf dem Boulevard St. Germain? Wer zum Teufel sollte da Lust haben, mit mir anzubinden?

Kein vorsichtiger Mann würde sich unter eine solche Bande von Schuften begeben, die zu allem fähig sind.

Nun, alter Junge, ich bin nie ein vorsichtiger Mann gewesen und werde es auch nie sein. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Ballonhalle. Die dort gewonnenen Einblicke scheinen eine Fahrt in den nächsten Tagen auszuschließen und es wahrscheinlicher zu machen, daß Zeppelin, wie gemeldet wurde, erst zwischen dem 5. und 7. August aufsteigen wird, welche Zeit für ihn auch wegen Eintretens des Vollmonds günstiger ist. Die Ballons liegen noch ungefüllt in dem Gerüst. Die bisher angekommenen Gasflaschen ruhen unverbraucht in der Halle. Die Hülle an der Spitze des Ballons, die bei der letzten Havarie abgerissen wurde, scheint noch nicht genäht zu sein. Schon von weitem hört man eifriges Hämmern und Arbeiten; man sieht die Arbeiter an dem Gestänge des Luftschiffs neue und ergänzende Führungen anbringen. Alles läßt darauf schließen, daß die Reparaturarbeiten doch umfangreicher waren, als zugegeben wurde, und daß sie zum mindesten noch nicht so weit gefördert sind, wie von mancher Seite gewollt zu werden scheint.

Köln 29. Juli. Der Köln. Ztg. zufolge ist gestern nachmittag in Barmen bei völlig verfinstertem Himmel ein furchtbares Unwetter niedergegangen. Ein Wolkenbruch überflutete die Straßen. Das Wasser drang in zahlreiche Kellerwohnungen, so daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte. Im Rittershausener Bahnhof wurden die Empfangsgebäude und die Stationskasse unter Wasser gesetzt. An zwei Stellen haben die Wassermassen Häusermauern eingedrückt.

Berlin 29. Juli. Von den 34 Teilnehmern an der Kaiserpreisfahrt des deutschen und des österreichischen Automobilkorps, für die Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm sehr wertvolle Ehrenpreise stifteten, sind heute nachmittag zwischen 12 und 5½ Uhr 29 wohlbehalten auf dem Tempelhofer Felde eingetroffen. Als erster Wagen traf ein von Ritter v. Gutmannstal gesteuerter österreichischer Wagen ein, von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. In kurzen Abständen folgten weitere deutsche und österreichische Wagen. Die fehlenden fünf Wagen erlitten unterwegs leichtere Havarien. Die Preisverteilung erfolgt morgen auf einem im Kaiserhof stattfindenden Festmahl, dem Prinz Eitel Friedrich als Vertreter des Kaisers beiwohnen wird.

Berlin 29. Juli. Wie gemeldet, wird König Eduard von England am 12. Aug. dem Kaiser Franz Josef in Ischl einen Besuch abstatten und sich hierauf nach Marienbad zum Beginn seiner Kur begeben. Fast gleichzeitig trifft auch Fürst Ferdinand von Bulgarien in Marienbad ein. Der französische Ministerpräsident Clémenceau und der russische Minister des Aeußern, Iswolski, reisen anfangs August nach Karlsbad und werden nach einiger Zeit vom englischen König in Marienbad empfangen werden.

Berlin 29. Juli. Das Befinden des Fürsten Eulenburg ist seit den letzten Tagen verhältnismäßig gut. Während er bis vorgestern noch dauernd das Bett hüten mußte, konnte er die letzten Tage größtenteils außerhalb des Bettes verbringen. Die Schmerzen in dem noch immer stark geschwollenen Bein haben etwas nachgelassen. Im übrigen ist aber eine wesentliche Besserung nicht eingetreten.

Sonneberg 29. Juli. Ein schwerer Wolkenbruch setzte die Straßen der Stadt mehrfach unter Wasser. Im Türinger Walde sind auf den Erntefeldern entsetzliche Verwüstungen angerichtet worden. In Steinach wurden durch Blitzstrahl zwei Wohnhäuser und eine Sägmühle eingeäschert. Blitz und Hagelschlag haben auch an vielen Ortschaften des Königreichs Sachsen großen Schaden angerichtet.

Odessa 29. Juli. Infolge eines Wolkenbruches wurden hier eine Vorstadt, sowie zahlreiche Häuser der inneren Stadt unter Wasser gesetzt. Mehrere Häuser wurden zerstört. Eine Menge Haustiere sind ertrunken und auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Rom 29. Juli. Ein Leitartikel der offiziösen „Tribura" stimmt anläßlich der Begegnung in Reval den üblichen Friedenshymnus an. Sie weist darauf hin, daß Deutschland von seinem früheren Mißtrauen von einer englisch-französischen Einkreisungs-Politik zurückgekommen sei und daß heute Dreibund und Zweibund an der Erhaltung des Friedens wie Brüder arbeiten. Am Schluß des Artikels bespricht das offiziöse Organ die türkischen Vorgänge, welche ganz besonders die Eintracht der Mächte notwendig machten. Die wahre Gefahr für Europa im Orient bestehe heute nicht in einer etwaigen Verletzung der Verfassung, sondern in dem Anwachsen des nationalistischen Gedankens in der Türkei.

New-York 29. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung aus der mexikanischen Stadt Greenville ist dort wieder einmal ein scheußliches Verbrechen begangen worden. Mitten auf einem öffentlichen Platz wurde ein Marterpfahl errichtet, an dem ein Neger festgebunden und bei lebendigem Leibe durch Anzünden eines Holzstoßes verbrannt wurde. Viele hundert Personen wohnten der fürchterlichen Szene bei.

Vermischtes.

Der Waffenrock des Gefreiten Flügge. Ein Mitarbeiter erzählt der „Frkft. Ztg." folgendes hübsche persönliche Erlebnis: „Da ist während der Krankheit des bisherigen Herrn Kompagniechefs eine Sache liegen geblieben, die jetzt wohl erledigt werden müßte," sagte der Feldwebel, als ich meine erste Befehlsausgabe als neuernannter Hauptmann abhielt, und legte mir eine von meinem Vorgänger dem Regiment erstattete Meldung vor, laut welcher eine Maus ein Loch in den besseren Waffenrock des Gefreiten Flügge gefressen hatte, den dieser auf Wache des Abends vorschriftsmäßig gegen einen schlechteren umgetauscht und an einen Nagel gehängt haben sollte. In der Rückschrift lehnte das Regiment den beantragten Ersatz des Rockes ab mit dem Hinzufügen: „Der Gefreite Flügge ist disziplinarisch zu bestrafen, weil er seinen besseren Waffenrock auf Wache nicht, wie es sich gehört, in Tornister aufbewahrt, sondern an einen Nagel gehängt hat, wodurch eine Maus Gelegenheit fand, ohne Ueberwindung irgend eines Hindernisses ein Loch in den Rock zu fressen." Mit dem heiligen Eifer des Neulings im Amte verhörte ich den Flügge nebst seinen Wachgefährten, um gewissenhaft „Art und Maß der Strafe mit Berücksichtigung der Eigenart des zu Bestrafenden, sowie der Natur des Vergehens und des Grades des Dienstinteresses" bestimmen zu können, wie es die humaner Weisheit entstammende Vorschrift der Disziplinarstrafordnung verlangt. Da stellte es sich heraus, daß der Rock im Tornister verpackt gewesen war und nicht am Nagel gehangen hatte, wie mein Vorgänger versehentlich gemeldet hatte. Eilends berichtete ich dem Regiment den Sachverhalt und erhielt schon bei der nächsten Befehlsausgabe die Anweisung: „Der p. Flügge ist nunmehr zu bestrafen, weil er seinen besseren Waffenrock auf Wache nicht, wie es sich gehört, an einen Nagel gehängt, sondern im Tornister aufbewahrt hat, wodurch eine Maus Gelegenheit fand, im Schutz der in letzterem herrschenden Dunkelheit ungestört ein Loch in den Rock zu fressen." „Der Herr Adjutant und ich," erläuterte der Feldwebel, „haben alle möglichen Vorstellungen gemacht und hatten schon den Herrn Obersten beinahe herumgekriegt, aber da erklärte der Herr Zahlmeister, wenn das dem Flügge so hinginge, werde das Regiment bald nackt herumlaufen, und da hat der Herr Oberst den Befehl unterschrieben."

Voraussichtliche Witterung:

Heiter bis wechselnd bewölkt, lokale Gewitter und Strichregen.

Prinzess-Maccaroni delicat!

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen, wurde heute unter der Firma:

Johs. Hinderer, Colonialwaren- und Tuchgeschäft in Calw,

eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Den 7. Juli 1908.

Amtsrichter Ehmann.

Oberamt Calw.

Gemeinde Neuhengstett.

Bauarbeiten.

Zur Renovierung des **Rathauses und Schulhauses** sind nachstehende Arbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeitsgattungen betragen:

	Schulhaus:	Rathaus:
1. Maurerarbeiten	130 ℳ	— ℳ
2. Gipserarbeiten	100 ℳ	130 ℳ
3. Schreinerarbeiten	390 ℳ	70 ℳ
4. Glaserarbeiten	20 ℳ	20 ℳ
5. Verschindelung	—	430 ℳ
6. Malerarbeiten	250 ℳ	252 ℳ

Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerten bis spätestens **Mittwoch, den 5. August 1908, vormitt. 11 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Calw, den 29. Juli 1908.

J. A.

Oberamtsbaumeister Kiefner.

Eine zweizimmrige

Wohnung

samt Zubehör hat auf 1. Oktober an einzelne Person oder kinderloses Ehepaar zu vermieten

Ch. Finkbeiner,
Bahnhofstraße 523.

Aufhauen von gebrauchten Feilen

durch erstklassige Fabrik besorgt prompt und billig

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Frischgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Einmachgürkchen

empfiehlt

H. Ellinger,
Handelsgärtner.

Verloren

goldener Ehering, gezeichnet F. G. 1897. Abzugeben gegen Belohnung **Altburgerstraße Nr. 270**.

Zum Einweichen und Auskochen der Wäsche verwenden sparsame Hausfrauen nur Fritz Müller's **Teig-Seife,** mit der Schutzmarke: **Eichhörnchen.** Pakete à ½ Ko. 20 Pfg. Fabrikant: Fritz Müller jun. Göppingen (Württ.)

Wiener Tonnetsessel

empfiehlt zu billigsten Preisen

der Vertreter:

Karl Schulmeister,
Möbelhandlung,
Wildbad.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Um Irrtümer zu vermeiden, teilen wir unserer werten Kundschaft mit, daß unser Geschäft in gewohnter Weise fortgeführt wird und wir die Absicht nicht haben, Calw zu verlassen.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen,
Sportliegwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen
in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem
Spezialgeschäft
Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch **Plakate,**
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme **von**
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Gesucht auf 1. Sept. nach Stuttgart in gutes Haus, kleine Familie, tüchtiges

Mädchen,

das gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Anträge zu richten an **M. Sch.,** derzeit **Hofgut Dicke** bei Calw bei Frau Major Jetter.

Suche für sofort ein

Küchenmädchen

bei guter Behandlung und hohem Lohn.
Emil Wittum,
Schwarzwaldhotel, Unterreichenbach.

Hafer

kauft
Adolf Lutz.

Strebsame Leute zum Verkauf eines in jeder Haushaltung leicht verkäuflichen Bedarfsartikels sofort gesucht. Für den Anfang erforderlich ca. Mk. 25.—.
Sich wenden an **Otto Söldner, Pforzheim.**

Stroh

Unterzeichneter hat einige Wagen **Roggenstroh** zu verkaufen; dasselbe kann morgen von der Maschine weg geladen werden.
Fritz Rüßle, Simmozheim.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung
aller Druckarbeiten
als:
Fakturen • Rechnungen
Circulare • Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe
Grabreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.

Ein starker

Halbhund

mit weißen Abzeichen ist mir **zugelaufen.** Derselbe kann gegen Ersatz der Kosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Jakob Rupps, Wagner in Kohlerstal.

Wachsamer Hofhund

(Halbhund) wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Rasse, Alter und Preis an
C. Fuchs, Pforzheim,
Zerrennerstraße 12.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw